

Bonn d. 23. Okt. 50.

erb. 27/okt.

Hochverehrter, lieber Freund !

Eben ist Ihr lieber Brief mit dem Material für die 1. "Literatur" eingegangen. Ich werde nun an dessen Hand einen neuen Entwurf aufstellen und dabei etwaige Abweichungen von Ihren Vorschlägen begründen, sodass Sie bei Ihrer Entscheidung abwägen können. Recht lieb ist mir, dass Sie mir die "Coptic Bibliography" von W. Kammerer zugänglich machen wollen. In den letzten Jahren ist noch Manches erschienen, was mir selbst dem Titel nach unbekannt blieb. Das hat mir schon eben ein Einblick in Ihre Zusätze gezeigt. Von Brill habe ich noch keine Antwort. Ich habe nicht an den Verlag selbst geschrieben, sondern an seine deutsche Vertretung, mit der ich in geschäftlichen Beziehungen stehe, und zwar in dem Sinn, dass ich gehört hätte, dass Ihre Grammatiken bei Brill erscheinen sollten bei ihrer Bedeutung für den koptischen Unterricht, die ich besonders unterstrich, wäre mir wichtig zu erfahren, wann sie erscheinen würden. Auf diese Weise wird der Verlag auf das Interesse, das man Ihren Grammatiken entgegenbringt hingewiesen werden und einen Anstoß erhalten, der mir aussichtsreicher scheint als eine Anfrage in Ihrem Auftrag; denn wenn er schon Ihnen nicht schreibt, wird er einer solche erst recht ausweichen. Er muss wohl irgend welche Schwierigkeiten haben, aber wo liegen sie. An unmittelbare Berliner Einflüsse glaube ich nicht, wohl halte ich aber für möglich, dass er bei Harrassowitz ruckgefragt hat. Das würde insofern buchhändlerischer Übung entsprechen, als die 2. Auflage der porta eingereicht war, die nun in den Händen von Harrassowitz ist. Wäre dem so, würde ich vielleicht eine gewundene Antwort erhalten. In diesem Fall könnte man sich an Janssen wenden, der wohl Beziehungen zu Brill haben wird, die ihm u. U. auch einen Einblick in die Hintergründe gestatten. Es ist eine ible Sa-

che, wenn man immer wieder mit Mächten zu rechnen hat, die im Dunkel schleichen. Aber wir wollen warten; vielleicht bringt die Antwort auf meine Anfrage schon ausreichende Klärung. Möglich wäre ja auch, dass Brill durch innere, geschäftliche Schwierigkeiten in seinen Dispositionen gehemmt ist. Darauf verweisen mich betrubliche Erfahrungen, die ich eben mit Gruyter gemacht habe. Ich schrieb Ihnen ja, dass der Umbruch seit Juni stecken geblieben ist. Nun teilt mir der Verlag mit, dass er "unter dem Zwang der wirtschaftlichen Verhältnisse einen grossen Teil seiner Produktion vorübergehend zurückstellen müsse zugunsten von Büchern, die sogleich bei Erscheinen einen ins Gewicht fallenden Absatz erwarten lassen". So sehe ich mich kurz vor dem Ziel ins Ungewisse zurückgeworfen; denn die Hoffnung des Verlages, dass "es in Kurze möglich sein wird, wieder rascher und fortlaufend zu arbeiten" besagt nicht viel. In jedem Fall werden dadurch die derzeitigen Schwierigkeiten des Verlagswesens beleuchtet; denn leicht ist es ja auch für Gruyter nicht, ein Werk, in das er schon so viel hineingesteckt hat, kurz vor dem Abschluss liegen zu lassen. 528 Seiten sind umbrochen, der Rest in Fahnen gesetzt. Das gibt mir die Hoffnung, über kurz oder lang wieder flott zu werden. Vorerst freilich gilt es wieder einmal, sich in Geduld zu üben. - Geniessen Sie nur recht die Wärme und die Ruhe, die sie Ihnen auferlegt. Hier ist es bereits empfindlich kahl; man spürt, dass der Winter kommt.

Alles Gute und herzlichste Grüsse Ihnen und den verehrten Ihren von uns beiden !

In alter Treue

Ihr

(A. Bonnet)

Rut

Bonnet